

FENSTER



**Gemeinde
Auferstehung
Christi**

Hirtenbrief

Gemeinschaft

Arbeit für die Gemeinde

Steinerne Zeugen

Rückblick

Foto: Eva Thun

Informationen

Foto: Karol Andrzejak



**Röm. kath. Gemeinde
Auferstehung Christi
Teilgemeinde der
Pfarre Auf dem Weg Jesu
Saikogasse 8, 1220 Wien
Tel.01/9346364203
kanzlei@auferstehungchristi.at
www.auferstehungchristi.at**

Sekretariat –

Bruni Weißgerber,
Tel.01/9346364203
kanzlei@auferstehungchristi.at
Mo 9–12 Uhr und Mi 15–18 Uhr

Pastorale Betreuung –

Priester und Pastoralassistenten
sind über das Sekretariat (sh.o.)
zu erreichen.

Pfarrvikar Stephane Mwanza-
Mpongo: Sprechstunde jeden
Dienstag von 9–12 Uhr

Karin Elnrieder, Pastoralassistentin
karin.elnrieder@katholischekirche.at

Gemeindeausschuss –

Stéphane Mwanza-Mpongo,
Pfarrvikar
Karin Elnrieder, Pastoralassistentin
Karin Beisteiner, Hilde Boyer,
Stefan Mayerhofer, Barbara Peyerl,
Gerlinde Rennison, Irene Ribar,
Heinz Stahrl, Eva Thun-Täubert,
Franz Thun

Pfarrcaritas –

Sie ist als Anlaufstelle für Menschen gedacht, die sich in einer Notsituation befinden, Rat, Hilfe oder einfach nur ein offenes Ohr benötigen. Termine nach Vereinbarung im Sekretariat.

Bezüglich **Taufe, Trauung und Krankensalbung** kontaktieren Sie bitte das Sekretariat.

Wenn Sie die **Kommunion zu Hause** empfangen wollen, können Sie dies im Sekretariat melden. Sie können auch die Kommunion für ein Familienmitglied oder Nachbarn nach der Messe mitnehmen.

Redaktionelles: Beiträge für das nächste „Fenster“ bitte möglichst per E-Mail bis **4.5.2024** an eva.thun@derwegjesu.at schicken. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu ändern oder nicht abzdrukken.

Impressum:

„Fenster“ ist das Infoblatt der Gemeinde Auferstehung Christi und erscheint vier Mal/Jahr, dieses Mal in einer Auflage von 130 Exemplaren.

Redaktionsteam:

Stefan Mayerhofer, Barbara Peyerl, Heinz Stahrl, Eva & Franz Thun
Koordination, Layout: Eva Thun alle:
Gemeinde Auferstehung Christi,
Saikogasse 8, 1220 Wien

Inhalt:

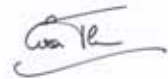
- S.2 Informationen
Impressum**
- S.3 Editorial**
- S.4 Hirtenbrief**
- S.6 Es gab und gibt viel
zu tun**
- S.8 Die Gremien in der
Pfarre und der Gemein-
de**
- S.9 Was wir an unserer
Gemeinde schätzen**
- S.9 Gemeinschaft ist
auch Arbeit**
- S.10 Rückblick Krippen-
spiel und Flohmarkt**
- S.11 Steinerne Zeugen:
Die Wallfahrtskir-
che Maria Grün**
- S.13 Personalia**
- S.14 Veranstaltungen
und Termine**
- S.15 Termine**
- S.20 Und zu guter Letzt**

Liebe Leserinnen und Leser,
das ist die nun die erste Ausgabe
des Fensters als Gemeindeblatt.
Wie versprochen werden wir wei-
terhin über alles, was unsere Gemein-
de betrifft – nur in wesentlich
kleinerer Auflage bzw. per Mailver-
sand – informieren. Uns wichtige
Themen, Rückblicke, Erinnerungen
und vieles mehr wird Inhalt des
„Fensters“ bleiben.

Über alles was die gesamte Pfar-
re betrifft wird im neuen Pfarrblatt
mit dem Namen „Unterwegs“ infor-
miert. Dieses erscheint in ähnlichem
Rhythmus wie das „Fenster“. In der
ersten Ausgabe März 2024 ist auch
ein Rückblick auf den Gottesdienst
zur Gründung der Pfarre mit vielen
Bildern enthalten. Natürlich fin-
den sich darin Beiträge von Pfarrer
Ivica und Extraseiten der einzelnen
Gemeinden. Fix sind auch Themen-
seiten, die für alle interessant sind.
Und zwar zu den Themen „Gen-
der“, „Umwelt“, „Friede/Eine Welt/
Gemeinschaft“, wobei sich vielleicht
künftig auch noch andere Themen-
gebiete anbieten werden.

Es gibt also viele Informationen und
Lesenswertes. Das Pfarrblatt „Un-
terwegs“ kommt automatisch per
Post. Wer das „Fenster“ weiterhin
beziehen möchte und das noch nicht
mitgeteilt hat, bitte unter [eva.thun@
derwegjesu.at](mailto:eva.thun@derwegjesu.at) melden.

Ihre/Eure



Eva Thun

**Nächste Ausgabe
Nummer 219 – Juni 2024:**

**Redaktionsschluss:
4. Mai 2024**

**Erscheinungstermin:
9. Juni 2024**



Einsatz für die Schöpfung als christlicher Auftrag

Bischofswort zur Österlichen Bußzeit



Foto: Eva Thun

Auszüge aus dem Hirtenbrief von Manfred Scheuer, Bischof von Linz

Liebe Schwestern und Brüder!

Nach 40 Tagen Aufenthalt in der Wüste ging Jesus nach Galiläa und verkündete: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15) In der Begegnung mit Jesus und seiner Botschaft erfahren die Menschen: Gestörte Beziehungen können wieder heil werden!

Auch die Erzählung von Noah, seiner Familie und der Rettung aller auf der Arche befindlichen Geschöpfe lädt ein zu Zuversicht (Gen 9,8–15). Die große Katastrophe der Flut mündet ein in eine große Hoffnung: Gott erneuert seine Zusage an die Schöpfung und schließt einen Bund mit allen lebenden Wesen. Sie sollen miteinander leben – gebunden an die Erde, verbunden mit Gott, den Menschen und allem, was lebt. Als Zeichen und Erinnerung für diesen Bund Gottes mit seiner gesamten Schöpfung dient der Bogen in den Wolken.

Die nun beginnende Fastenzeit, die sich an die 40 Tage Jesu in der Wüste anlehnt, ist eine Zeit der Vorbereitung, der Sammlung und der Achtsamkeit. Es ist eine Zeit, wieder ein passendes Maß zu finden: im Umgang mit mir selbst genauso wie im Umgang mit Beziehungen: in der Beziehung zu Gott, zu anderen Menschen, aber auch in der Beziehung zur Natur und den Mitgeschöpfen.

In einer Beziehung zu leben, heißt nicht, tun und lassen zu können, was einem in den Sinn kommt. Beziehung, die wechselseitig trägt, heißt vielmehr Rücksichtnahme, heißt Abwägung von eigenen und fremden Interessen sowie der Auswirkungen meiner Handlungen, heißt auch Selbstbeschränkung, um gut miteinander auszukommen und gemeinsam gut leben zu können. In Hinblick auf die Schöpfung heißt das auch: einer Sichtweise den Vorrang zu geben, die den Menschen in die Naturzusammenhänge eingebunden sieht.

Die Fastenzeit könnte Anlass sein, wieder einmal über den eigenen Lebensstil nachzudenken. Es geht dabei darum, sich bewusst zu machen, welche Auswirkungen auf die Schöpfung unsere täglichen Entscheidungen haben, was Ernährung, Konsum, Mobilität, Wasser- und Energieverbrauch betrifft. Die Fastenzeit könnte so ein guter Anlass dafür sein, uns stärker für zukunftstaugliche Rahmenbedingungen einzusetzen.

Das beginnt schon damit, dass viele Kompetenzen und Erfahrungen im verantwortungsvollen Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht verloren gehen, sondern als wertvolle Erfahrungen an die jüngeren Generationen weitergegeben werden: dazu gehören ganz praktische Dinge wie die Baum- und Gartenpflege, die Verwertung von Nahrungsmitteln, die Reparatur bzw. das Nähen und kreative Gestalten von getragenen Kleidungsstücken und vieles andere mehr.

Ein solch individueller Bewusstseinswandel im Umgang mit der Schöpfung kann ausstrahlen auf die Gemeinschaft, auf Kultur, Politik und Wirtschaft. Das Wissen um die Begrenztheit der Ressourcen, um die Verletzlichkeit des Netzwerks Erde, Schöpfung, Menschheit muss den politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen zugrunde liegen.

Ziel unseres Tuns, unseres Wirtschaftens muss die Fülle des Lebens, das gute Leben sein – nicht unbegrenztes Wachstum. Dafür braucht es Wertschätzung und Achtsamkeit der Schöpfung gegenüber. Die Bereitschaft zur Selbstbeschränkung möge die Maßlosigkeit ablösen. So ein Wandel geht nicht von heute auf morgen. Aber es wird kein Weg daran vorbeiführen, wenn wir eine Zukunft für die Erde fordern.

Beim Einsatz für die Schöpfung geht es für Christinnen und Christen um wichtige Grundpfeiler dessen, was unser christliches Verständnis vom Leben betrifft, nämlich Menschenwürde, Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität. Es ist kein Geheimnis, dass die Umweltzerstörung und der Klimawandel die Ärmsten der Welt besonders trifft und deren ohnehin vorhandene geopolitische und soziale Benachteiligung noch verschärft.

In der Umweltschutz- und Klimadebatte könnte der Beitrag der Christinnen und Christen auch darin bestehen, eine neue Genügsamkeit, eine neue Form des Maßhaltens einzuüben und einzufordern – ohne dabei an Lebensqualität einzubüßen, wie Papst Franziskus ausführte: „Die Genügsamkeit, die unbefangen und bewusst gelebt wird, ist befreiend. Sie bedeutet nicht weniger Leben, sie bedeutet nicht geringere Intensität, sondern ganz das Gegenteil. In Wirklichkeit kosten diejenigen jeden einzelnen Moment mehr aus und erleben ihn besser, die aufhören, auf der ständigen Suche nach dem zu sein, was sie nicht haben“. (LS 223)¹

Ein wichtiger Beitrag von Christinnen und Christen ist es auch, die Ängste vieler gerade auch junger Menschen ernst zu nehmen und ihnen Hoffnungsperspektiven aufzuzeigen. Es gibt ja schon viele Leute guten Willens, die bereits ein ganzheitliches Umweltbewusstsein leben, die dadurch andere Menschen ermutigen und inspirieren. Jene etwa, die den erwähnten achtsamen Umgang mit den anvertrauten Dingen und

Hirtenbrief und Was alles zu tun ist

Ressourcen pflegen, die reparieren statt wegwerfen oder die auf einen sparsamen Verbrauch von Energie achten. Gerade bei der älteren Generation ist diese Achtsamkeit oftmals noch sehr ausgeprägt. Ich denke aber auch an jene jungen Menschen, die mit klugen und konstruktiven Beiträgen zu mehr Aufmerksamkeit für unsere gemeinsamen Schöpfungsanliegen beitragen. Es gibt zahlreiche regionale Umwelt-Initiativen, viele gerade auch in den oberösterreichischen Pfarren, die sich seit vielen Jahren für das Umdenken im Kleinen in überlegter Weise einsetzen und dabei lokalpolitisch einflussreich agieren. Erzählen wir darüber, schöpfen wir Hoffnung und lassen wir uns ermutigen, das uns Mögliche zur Umkehr im Leben beizutragen und das richtige Maß im Umgang mit der Schöpfung zu finden.

So wünsche ich uns für diese Österliche Bußzeit die Bereitschaft, unsere Verbindungen zur Schöpfung zu bedenken und die Beziehung zu Gott, unserem Schöpfer, gut zu pflegen oder neu zu justieren. „Gott, der ‚Freund des Lebens‘ (Weish 11,26), gebe uns den Mut, das Gute zu tun, ohne darauf zu warten, dass andere damit anfangen, und ohne zu warten, bis es zu spät ist.“

Manfred Scheuer
Bischof von Linz

Es gab und gibt viel zu tun Gemeinsam sind wir stark

Ich hatte die Aufgabe und Ehre das letzte Jahr als stellvertretender Vorsitzender des Vermögensverwaltungsrats noch mehr Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen unserer Pfarre zu bekommen.

Neben den allseits bekannten und beliebten Veranstaltungen wie Flohmärkte, Bierfeste, Grillfeste, Ostermarkt, Adventmarkt, Adventkranzbinden/-verkauf mit sehr vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern (herzlichen Dank an alle !) gab es auch im Alltag viele Aktivitäten um unsere Kirche und den Pfarrhof in Schuss zu halten, wie

- Einkauf
- Arbeitstage
- Rasen mähen und gießen
- Weißdornhecke beim Parkplatz pflegen und gießen
- Laub rechnen (das verteilt sich neben den Arbeitstagen zusätzlich über mehrere Wochen)



Foto: Franz Thun

- Kleinere Reparaturen selbst erledigen
- Größere Reparaturen mit den Professionisten organisieren und abrechnen
- Kontroll- und Lüftungsdienst im Sommer
- Kapelle täglich auf -und zusperren
- diversen getrennten Müll entsorgen
- Kerzenöl nachfüllen

Viele dieser Aufgaben hatte Alois Weixelbraun fast unbemerkt täglich übernommen und er fehlt uns natürlich sehr. Gemeinsam mit Hilde und Herbert Boyer, Barbara und Michael Gutwald, Fritz Hammerschmid, Walter Köck, Heinz Stahrl, Barbara und Elijah Peyerl, Bruno Schuppeler und Martin Zemečnik habe ich viele dieser Aufgaben übernommen. Aber es wäre schön, wenn wir hier noch mehr freiwillige Helfer hätten.

Daher meine erste Bitte: wer bei einigen der oben beschriebenen Aufgaben mithelfen kann und will, soll sich bitte bei mir melden!

Neben diesen vielen kleinen Aufgaben gibt es heuer auch einige große Instandhaltungsprojekte zu bewältigen:

- Der Kanal ist großteils über 50 Jahre alt und eine Reinigung und Inspektion ergab einen dringenden Sanierungsbedarf mit Kosten von ca. € 60.000,-.
- Die Vorplatzsanierung mit den bröckelnden Fugen ist schon mehrere Male wegen dringenderer Arbeiten verschoben worden (ca. € 50.000,-)
- LED-Beleuchtung in der Kirche (ca. € 18.000,-)

Obwohl hier ca. 1/3 der Kosten durch das Bauamt der Erzdiözese übernommen wird, bleibt ein erheblicher Aufwand bei uns. Da auch in den anderen Teilgemeinden ähnlich große Sanierungsprojekte anstehen, brauchen wir alle zusammen die Unterstützung der gesamten Pfarrgemeinde.

Daher meine zweite Bitte: Wem es möglich ist, bitte wieder jeden 1. Sonntag im Monat bei der Kollekte etwas mehr für die Instandhaltung spenden oder auf das neue Konto überweisen:

IBAN: AT75 2011 1849 9666 9600, Zahlungsgrund: Spende Instandhaltung für Gemeinde 9202

Ich möchte mich nochmals bei allen bedanken, die unsere tolle Gemeinschaft durch ihre Mitarbeit und/oder Spende schon bisher unterstützt haben und bitte Euch, dies auch weiterhin, vielleicht sogar verstärkt zu tun. Wir werden alle nicht jünger und müssen die Arbeit auf mehrere verteilen.

ABER: GEMEINSAM SIND WIR STARK !

Franz Thun

Gremien in der Pfarre Der Weg Jesu

Seit Beginn dieses Jahres besteht die Pfarre Der Weg Jesu und damit auch neue Gremien. Aber auch unsere Teilgemeinde Auferstehung Christi muss weiter geleitet werden. Themen, die alle fünf Gemeinden betreffen, werden in den Gremien der Pfarre besprochen. Jene die nur die Gemeinde betreffen, werden wie bisher nur in unserer Gemeinde beraten und entschieden.

Pfarre DWJ	Gemeinde AC
Pfarrgemeinderat (PGR) Sitzungen alle zwei Monate. Gemeindevertretung: Hilde, Irene	Gemeindeausschuss (GA) Sitzungen: monatlich Mitglieder (hier mit vollem Namen): Karin Beisteiner, Hilde Boyer, Karin Elnrieder, Stefan Mayerhofer, Stephanie Mwanza-Mpongo, Barbara Peyerl, Gerlinde Rennison, Irene Ribar, Heinz Stahl, Eva und Franz Thun
Pfarrleitungsteam (PLT) Sitzungen: monatlich Gemeindevertretung: Hilde	Gemeindeleitungsteam (GLT) Sitzungen: mindestens 1x monatlich Franz, Heinz, Hilde, Karin E., Stephane
Vermögensverwaltungsrat (VVR) Sitzungen: mind. 4x im Jahr Gemeindevertretung: Franz (Schriftführer)	Ausschuss für Finanzen, Bau, Technik (FBT) Sitzungen: monatlich Franz, Gerd Blumenthal, Lukas Hoffmann, Wolfgang Wahlmüller
Öffentlichkeitsarbeit/Pfarrblatt Gemeindevertretung: Eva	Öffentlichkeitsarbeit /Fenster verantwortlich: Eva
Öffentlichkeitsarb./Homepage im Entstehen	Öffentlichkeitsarbeit/Homepage verantwortlich: Lukas Hoffmann
Team für Umwelt und Schöpfungsverantwortung Gemeindevertretung: Gerlinde	Team für Umwelt und Schöpfungsverantwortung verantwortlich: Gerlinde
Pfarr-Caritas verantwortlich: Karin B.	Gemeinde-Caritas verantwortlich: Karin B.
Liturgieausschuss Gemeindevertretung: Hilde	Liturgiekreis verantwortlich: Hilde

Hilde Boyer

Was wir an unserer Gemeinde schätzen

Nicht im Pfarrgebiet wohnend schätze ich hier die Menschen, denen ich begegne, die guten Texte bei den Gottesdiensten und die Arbeit von PA Karin. Ihre Gedanken, die sie uns mitteilt, möchte ich nicht missen.

Die Wertschätzung aller Menschen und die wertvolle Eucharistie.

Viele große und kleine Feste!

Seit vielen Jahren gute Freunde gefunden. Die Hilfsbereitschaft. Miteinander Spaß haben.

Diese großartige Gemeinschaft, die tollen Messen mit Stephane!

Unsere schöne Kirche, wo wir in der Runde MITEINANDER Messe feiern!

Die Zusammengehörigkeit! Nette Gespräche mit ALLEN! Danke!

Gemeinschaft ist auch Arbeit

Die oben abgedruckten Feedbacks von Gemeindemitgliedern zeigen sehr schön, was wir füreinander „leisten“. Nun ist es jedoch leider so, dass wir in der Saikogasse immer weniger und älter werden. Wie man in der Aufstellung von Hilde sehen kann, wurden die Aufgaben für die aktiven Gemeindemitglieder durch die neue Pfarre mehr. Es gibt zahlreiche Sitzungen etc. und in der Gemeinde soll auch alles gut laufen.

Daher ein Appell an alle: ein gemeinsames Zusammenwirken ist unbedingt nötig, damit unserer Gemeinde weiterhin eine Lebendige bleibt, in der sich die Menschen umeinander kümmern, Freundschaften gepflegt und Spirituelles ausgetauscht wird.

Jeder kann etwas beitragen: sei es beim Pfarrkaffee oder zumindest beim Wegräumen des eigenen Geschirrs, beim Verkaufen beim Flohmarkt, beim Kuchenbacken für Veranstaltungen etc. – jeder kann sich entsprechend seines Alters einbringen. Zumindest ein Unterstützen der Aktiven und ein Wertschätzen deren Arbeit sollte selbstverständlich sein, wie das Einhalten von Terminen, von Vereinbarungen und der Ordnung in den Gemeinschaftsräumen.

Ein schönes weiteres Miteinander wünscht sich und uns

Eva Thun

Weihnachtssingen mit Krippenspiel



Evensong



Einblick



Flohmarkt



Fotos: F. u. E. Thun

Wallfahrtskirche Maria Grün

Eine Filialkirche der Pfarre Donaustadt

Unweit des Lusthauses im Prater liegt das kleine Wallfahrtskirchlein Maria Grün. Trotz versteckter Lage zwischen den Baumriesen ist dieser idyllische Fleck sicher sehr vielen bekannt.

Die ersten Weihnachtsfeste, die wir mit unseren Kindern feierten, arteten oft in Stress aus. Eine ging mit den Kindern schnell ein paar Runden um das Haus, während der andere innerhalb kürzester Zeit einen Baum herzaubern musste. Diesen Stress wollten wir uns irgendwann nicht mehr antun. So wurde alles am Vorabend vorbereitet, das Wohnzimmer versperrt und am Heiligen Abend machten wir einen ruhigen Spaziergang durch den Prater. Mit Einsetzen der Dunkelheit kamen wir nach Maria Grün, die Kirche war schon weihnachtlich geschmückt, wodurch es eine sehr stimmungsvolle Begegnung mit dem „Christkind“ wurde. Diese Tradition führen wir bis heute fort, auch wenn es nun nicht mehr darum geht, kleinen Kindern die Wartezeit auf die Bescherung zu verkürzen. Ich möchte nun etwas zu der sehr interessanten Geschichte dieser Kirche erzählen:

Nach Öffnung des ehemaligen kaiserlichen Jagdgebiets 1766 durch Josef II. siedelten sich allmählich Menschen am Rande des Praters an. 1862 wurde in der Nähe des Lusthauses eine Volksschule eröffnet. Den Kindern war der weite Weg zur Nepomukkirche in der Praterstraße nicht zumutbar und so hingte der Schulleiter ein Marienbild an einen Baum, um dort Andachten abhalten zu können. Einige Zeit später stellte Josef Plankenbüchler, der an der nahen Donau ein Wirtshaus betrieb, aus Dank dafür, dass er sein geliebtes Mädels heiraten konnte, eine Marienstatue dazu. Ein Gedenkstein für Plankenbüchler steht immer noch links der Kirche etwas versteckt im Auwald. Plankenbüchler stellte am Heiligen Abend dort auch immer einen mit Kerzen geschmückten Christbaum auf, womit sich der Kreis zu meiner persönlichen Geschichte mit diesem Ort schließt.

Allmählich brachten immer mehr Gläubige Andachtsbilder und andere Devotionalien mit, sodass diese Waldandacht zur vermutlich größten Österreichs wurde. Schließlich sah sich die Stadt Wien gezwungen, zum



Steinerne Zeugen

Schutz der Bäume diesen Ort wieder zu räumen, es sollen an die 6.000 Bilder gewesen sein.

Ab 1895 durften Sonntagsmessen im Turnsaal der erwähnten Schule gefeiert werden. Die seelsorgerische Betreuung übernahmen später die Trinitarier der Franz-von-Assisi-Kirche am Mexikoplatz. Als die Stadt Wien die Bewilligung zur Turnsaalbenützung im geänderten politischen Umfeld 1923 zurücknahm, initiierte Pater Vinzenz Mayerhofer (!) den Bau einer kleinen Kirche, die, heuer vor 100 Jahren, im Dezember 1924 nach nur dreimonatigen Bauzeit eingeweiht werden konnte. Namensgebend für die Kirche ist das Altarbild, das Maria mit dem Jesuskind am Schoß auf einer Bank im Prater darstellt. Die Kircheneinrichtung stammte aus einer aufgelassenen Armenhauskapelle aus Langenlois.

Bald setzte wieder eine rege Wallfahrtstätigkeit aus dem In- und Ausland ein. Im Spitzenjahr 1937 wurden 72 Wallfahrten gezählt. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurden diese unterbunden. In den Jahren 1944 bis 1945 wurde die Kirche durch mehrere Bombenangriffe und schließlich durch Bodenkämpfe schwer beschädigt. Ab Oktober 1948 konnten in der instandgesetzten Kirche wieder Gottesdienste gefeiert werden.

Aus der großen Wallfahrtszeit stammt auch der Feldaltar rechts der Kirche, der für großen Besucherandrang errichtet wurde. Heute ist er zum Witterungsschutz in eine kleine Kapelle eingebaut. Links der Kirche befindet sich ein Kreuzweg mit einfachen Bildern, einer dazugehörigen Grabgrotte und einem Ölbergrelief.



Seit dem Jahr 2000 ist Maria Grün Sitz der Aids-Seelsorge der Erzdiözese. Auf Initiative Pater Clemens Kriz wurde mitten im Kreuzweg ein Aids-Memorial geschaffen, das 2007 eingeweiht wurde. Um eine Aids-

Schleife aus roten Blumen werden Kieselsteine mit den Namen der Opfer gelegt und führen so die Dimensionen der Seuche eindrucksvoll vor Augen. Auch wenn sich die Gründe, warum es die Menschen zu diesem Ort zieht, im Laufe der Jahre geändert haben, so ist diese schlichte Kirche immer ein Steinerne Zeuge des Glaubens geblieben.

Stefan Mayerhofer



Fotos: Stefan Mayerhofer

Es starben:



Foto: Robert Trenkwitz

Gertrude Wilhelm (*1925)
am **14.12.2023**



Gabriele Weisser (*1945)
am **15.1.2024**



Robert Trenkwitz (*1938),
am **13.1.2024**

Der Schöpfer des wunderbaren Fotos, das diese Rubrik schon lange begleitet, ist im Jänner verstorben. Wir erinnern uns alle gerne an seine freundliche und verbindende Art. Er brachte die evangelische Gemeinde in unser Haus und nahm sich der Verbindung der Menschen über die Religionszugehörigkeit

hinaus an. Die letzten Jahre musste er betreut und im Rollstuhl verbringen, wobei er seinen letzten Lebensmonat wieder in seinem Heimatort Pinkafeld leben konnte.

Ostern

Freitag, 22. 3.:	16.00 Uhr Kreuzwegwanderung Treffpunkt Endstation 31er
Sonntag, 24. 3.:	9.00 Uhr Hl. Messe mit Palmweihe
Donnerstag, 28.3.:	19.00 Uhr Gründonnerstag - Hl. Messe
Freitag, 29.3.:	14.30 Uhr Kreuzwegsandacht 16.30 Uhr Kinderkruzweg 19.00 Uhr Karfreitag –Karfreitagsliturgie
Samstag, 30.3.:	20.30 Uhr Osternacht – Hl. Messe
Sonntag, 31.3.:	9.30 Uhr: Hl. Messe
Montag, 1.4.:	6.00 Uhr Emmausgang 9.30 Uhr Hl. Messe



Veranstaltungen

Auferstehungsmesse für Verstorbene des letzten Jahres

Am 7. April steht die Sonntagsmesse im Zeichen der Erinnerung an die Verstorbenen des letzten Jahres. Die Angehörigen werden eingeladen, sich gemeinsam mit der Gemeinde an ihre Lieben zu erinnern und eine Kerze am Altar anzuzünden.

Sonntag, 7. April 2024, 9 Uhr

Einblick

Im Zuge der Erstkommunionsvorbereitung treffen die EK-Kinder, deren Eltern und Geschwister mit Mitgliedern der Gemeinde zusammen. Dabei setzen wir uns immer im Rahmen von verschiedenen Stationen mit einem interessanten Thema auseinander. Im Februar wurde zum Thema Schöpfung eine interaktive Geschichte zum Thema Klimawandel und Bäume gehört, sich mit der Schöpfungsgeschichte und „Laudato Si“ von Papst Franziskus auseinandergesetzt, Kresse in recycelten Gefäßen angebaut und natürlich wurden auch Kressebrote verspeist.



Foto: Franz Thun

Letzter Einblick vor der Erstkommunion: Sonntag, 21. April 2024 nach der HI. Messe

Erstkommunion: Sonntag, 28. April 2024, 9 Uhr

Der ANDERE Gottesdienst und come2stay

Zwei unterschiedliche Gottesdienstformate für Menschen, die in der Liturgie auf der Suche nach Abwechslung, Tiefgang und neuen Zugängen sind.

Der ANDERE Gottesdienst – eine freie Form der Wort-Gottes-Feier, die sich am Leben der Menschen orientiert. Vorbereitet von Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Gemeinde Auferstehung Christ, offen für ALLE.

come2stay – die Messe der Jungen Kirche der ED Wien, **jeweils am 3. Sonntag im Monat um 19 Uhr**. Zielgruppe sind junge Erwachsene und alle, die freien Formen der Messgestaltung offen gegenüberstehen.

Bierfest

Es gibt interessante Biere, herzhafte Speisen, rustikale Heurigenbänke und karierte Tischtücher. Wir sitzen mit netten Menschen an einem Tisch und genießen die lockere und herzliche Atmosphäre in unserem schönen Innenhof. Wenn es dann dämmrig wird, zünden wir Kerzen an und lassen die Woche entspannt ausklingen.

**Freitag 3. Mai 2024 von 18–22 Uhr,
im Innenhof**



Foto: FEilisebeth Müller

März

Tag		Zeit	Termin
11.	Mo	19:30	Chorprobe
14.	Do	18:00	gestalteter Gottesdienst (Bewahrung der Schöpfung)
		19:00	Klima-Volksbegehren-Infoabend
15.	Fr	18:00	Abendgebet
		19:15	Tischtennisrunde
16.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde anschl. Agape
		18:00	Vorabendmesse
17.	So	09:00	Versöhnungsmesse, anschl. Fastenspeisenessen
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		19:00	Come2Stay
18.	Mo	19:30	Chorprobe
19.	Di	15:00	Seniorenclub
21.	Do	18:00	gestalteter Gottesdienst
		19:00	Umweltausschuss
22.	Fr	16:00	Kreuzwegwanderung, Treffpunkt Endstation Linie 31
		18:00	Abendgebet
23.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
24.	So	09:00	Palmsonntags-Messe mit Kinder-Wortgottesdienst
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:30	Evangelischer Gottesdienst
25.	Mo	19:30	Chorprobe
28.	Do	19:00	Gründonnerstagsfeier
29.	Fr	09:30	Karfreitagsliturgie der indische Gemeinde

Termine

29.	Fr	14:30	Kreuzwegandacht
		16:30	Kinderkreuzweg
		19:00	Karfreitagsliturgie
30.	Sa	20:30	Feier der Osternacht
31.	So	09:30	Ostersonntag – Hl. Messe
		16:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde

April

Tag		Zeit	Termin
1.	Mo	06:00	Emmausgang
		09:30	Ostermontag - Hl. Messe
		19:30	Chorprobe
2.	Di	14:30	Andacht – anschl. Seniorenclub (Osterfeier)
4.	Do	18:00	Abendmesse
5.	Fr	18:00	Abendgebet
		19:15	Tischtennisrunde
6.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
7.	So	09:00	Auferstehungsmesse
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
8.	Mo	18:00	Linedance
		19:30	Chorprobe
11.	Do	18:00	Abendmesse
12.	Fr		GA-Klausur
		18:00	Abendgebet
13.	Sa		GA-Klausur
		08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
14.	So	09:00	Hl. Messe
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
15.	Mo	18:00	Linedance
		19:30	Chorprobe
16.	Di	15:00	Seniorenclub
		18:00	Anbetung mit Hl. Messe der indischen Gemeinde
18.	Do	18:00	Abendmesse

19.	Fr	18:00	Abendgebet
		19:15	Tischtennisrunde
20.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		09:00	Arbeitstag
		18:00	Vorabendmesse
21.	So	09:00	Hl. Messe (Kindermesse)
		10:00	EINBLICK
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		19:00	Come2Stay
22.	Mo	18:00	Linedance
		19:30	Chorprobe
25.	Do	18:00	Abendmesse
26.	Fr	18:00	Abendgebet
27.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
28.	So	09:00	Hl. Messe – Erstkommunion
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
29.	Mo	18:00	Linedance
		19:30	Chorprobe
30.	Di	15:00	Seniorenclub

Mai

Tag		Zeit	Termin
2.	Do	18:00	Abendmesse
3.	Fr	18:00	BIERFEST
4.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
5.	So	09:00	Hl. Messe
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
6.	Mo	18:00	Linedance
		19:30	Chorprobe
9.	Do	09:00	Hl. Messe (Christi Himmelfahrt)
10.	Fr		Chorwochenende
		18:00	Abendgebet
11.	Sa		Chorwochenende

Termine

11.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
12.	So		Chorwochenende
		09:00	Hl. Messe
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
13.	Mo	18:00	Linedance
		19:30	Chorprobe
14.	Di	15:00	Seniorenclub
16.	Do	18:00	Abendmesse
		19:00	Gemeindeausschuss
17.	Fr	18:00	Abendgebet
		19:15	Tischtennistrunde
18.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
19.	So	09:00	Hl. Messe (Pfingsten)
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		19:00	Come2Stay
20.	Mo	09:00	Hl. Messe (Pfingstmontag)
		19:30	Chorprobe
21.	Di	18:00	Anbetung mit Hl. Messe der indische Gemeinde
23.	Do	18:00	Abendmesse
24.	Fr		Gemeindewochenende
		18:00	Abendgebet
25.	Sa		Gemeindewochenende
		08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
26.	So		Gemeindewochenende
		09:00	Hl. Messe
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
27.	Mo	19:30	Chorprobe
28.	Di	15:00	Seniorenclub
29.	Mi	18:00	Vorabendmesse
30.	Do	09:00	Hl. Messe in Saikogasse entfällt
		09:00	Fronleichnamsprozession in Leopoldau
31.	Fr	18:00	Abendgebet

Vorschau Juni

Tag		Zeit	Termin
1.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
2.	So	09:00	Hl. Messe in Saikogasse entfällt
		10:00	"Feldmesse (Patrozinium) in Leopoldau anschl. Pfarrfest"
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
3.	Mo	19:30	Chorprobe
6.	Do	18:00	Abendmesse
7.	Fr	18:00	Abendgebet
		19:15	Tischtennisrunde
8.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
9.	So	09:00	Hl. Messe
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
10.	Mo	19:30	Chorprobe
11.	Di	15:00	Seniorenclub
13.	Do	18:00	Abendmesse
14.	Fr	18:00	Abendgebet
15.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
16.	So	09:00	Hl. Messe
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		19:00	Come2Stay & Der Andere Gottesdienst
17.	Mo	19:30	Chorprobe
18.	Di	18:00	Anbetung mit Hl. Messe der indische Gemeinde
20.	Do	08:15	Schulgottesdienst Klenuagasse
		18:00	Abendmesse
21.	Fr	18:00	Abendgebet
		19:00	Gemeindeausschuss
		19:15	Tischtennisrunde
22.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
23.	So	09:00	Hl. Messe mit anschließendem Sommerfest (ca. 11 h)

Und zu guter Letzt ...

Überlastung statt Freude?

Wenn etwas in einer Gemeinschaft funktionieren soll, dann bedarf es Menschen, die sich dafür einsetzen, Zeit aufwenden und ihre Fähigkeiten und Begabungen einbringen. Wenn die Gemeinschaft kleiner wird, dann werden auch diejenigen Menschen, die ihre Zeit und Kraft zur Verfügung stellen, weniger. Irgendwann geht sich das nicht mehr aus. Das, was man an eigener Kraft einbringt, muss in einem vernünftigen Verhältnis zu dem stehen, was man aus der Gemeinschaft, den Freunden, den guten Begegnungen wieder als Kraft gewinnen kann.

Im Moment wird von einigen wenigen ziemlich viel in der Gemeinde und in der neuen gemeinsamen Pfarre verlangt. Es bedarf jedoch des Einsatzes und Unterstützung von allen, damit die Engagierten nicht aufgeben (müssen).

Eva Thun

**Don Saiko
meint:**



Zeichnung: Agnes Reiningger

**Es ist nicht gesagt, dass es
besser wird,
wenn es anders wird.
Wenn es aber besser werden
soll, muss es anders werden.**

Georg Christoph Lichtenberg